

Freitag

1.

November

305. Tag des Jahres 2019
60 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 44

07:20 Uhr 12:16 Uhr
16:58 Uhr 20:08 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Nostalgie?

Wenn man über die Autobahn fährt, kann man an Lastwagen Sprüche lesen. Zum Beispiel: Ich bringe Ihnen etwas zu essen. Auch andere, oft lustige Dinge stehen auf den Aufliegern. Nicht lustig findet sie aber den Nostalgiker, der anstelle des D-Zeichens am modernen Laster DDR stehen hat. Monika Schönfeld

Jury steht fest

Höxter (WB). Zwei Höxteraner sitzen in der Jury zur Auswahl des Landesgartenschau-Maskottchens. Zahlreiche Bürger hatten sich um die zwei Plätze beworben – Glück hatten am Ende die beiden Höxteraner Lukas Wöstefeld und Benjamin Petermichl. »Auch aus Holzminden, Lauenförde und sogar Düsseldorf kamen Bewerbungen«, berichtet Gartenschau-Geschäftsführer Heinrich Sperling. Mit den beiden Höxteranern setzt sich die Maskottchen-Jury nun aus den Landesgartenschau-Geschäftsführern Claudia Koch und Heinrich Sperling, zwei Mitgliedern des Fördervereins, Bürgermeister Alexander Fischer, Jürgen Knabe (Vorsitzender der Werbegemeinschaft), Volker Rodermund (Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung Stadtverwaltung), Barbara Fien (Designerin des LGS-Logos) sowie fünf Schülern der weiterführenden Schulen zusammen. Die Entscheidung fällt am 16. November im Rathaus.

– Anzeige –

Badrenovierung

Herbstzeit ist Wohlgefühlzeit!

BADGALERIE

Badgalerie Blome GmbH
Marienloher Str. 20
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Tel. 0 52 54 / 94 06 52
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr
Sonntag Schautag
11.00 - 17.30 Uhr
keine Beratung-kein Verkauf
www.badgalerie.de

Genießen sie ihr neues Badzimmer!

Mit tollen neuen Ideen von der Badgalerie!

EINER GEHT DURCH DIE STADT

...und ärgert sich über eine Autofahrerin, die mit quietschenden Reifen durch die Westerbachstraße fährt. Mehr Rücksicht wäre gut, meint... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Höxter
Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Telefon 05271/9728-0
Fax 05271/9728-21

Lokalredaktion Höxter
Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Marius Thöne 05271/9728-51
Michael Robrecht 05271/9728-52
Harald Iding 05271/9728-53
Dennis Pape 05271/9728-55
Alexandra Rülther 05271/9728-56
Angelina Zander 05271/9728-54
Bettina Schulz 05271/9728-70
Ralf Brakemeier 05271/9728-71

Sekretariat
Roswitha Todt 05271/9728-50
Fax 05271/9728-60
hoexter@westfalen-blatt.de

Lokalsport Höxter
Jürgen Drüke 05271/9728-66
Sylvia Rasche 05271/9728-67
sport-hoexter@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Diesen Anblick bekommt kein Patient zu sehen: Das WESTFALEN-BLATT hat mit dem Technikteam hinter die Kulissen geschaut und einen Einblick in die Abläufe gewonnen. Von der Lüftung, der Stromversorgung bis zum Abwasser auf den acht Etagen – regelmäßig wird in moderne Lösungen investiert. Fotos: Harald Iding

800 PS springen im Notfall an

Vom Keller bis zum Dach: Krankenhaus in Höxter steckt voller Technik

■ Von Marius Thöne

Höxter (WB). Fast fünf Millionen Kilowattstunden Strom verbraucht das Höxteraner St.-Ansgar-Krankenhaus jedes Jahr. Das entspricht etwa dem Energieverbrauch von 1300 Vier-Personen-Haushalten. Etwa die Hälfte des Stroms produziert das Krankenhaus mit Hilfe eines Blockheizkraftwerkes selbst.

Die Klinik mit fast 400 Betten steckt vom Keller bis zum Dach voller Technik – für die Strom- und Wasserversorgung, die Lüftung und die Aufzüge. Der Herr über die Anlagen ist Norbert Henke (62). Mit zwölf Mitarbeitern kümmert sich der Elektromeister darum, dass immer alles funktioniert – 24 Stunden, sieben Tage die Woche.

Im Keller ist die Heizungs- und Lüftungstechnik untergebracht. Herzstücke des Heizungsraumes sind das Blockheizkraftwerk (BHKW), das mit einer Leistung von rund 550 Kilowatt für warmes Wasser sorgt und zugleich Strom

produziert. »Den Strom verbrauchen wir ausschließlich selbst, wir speisen nichts in Netz ein, das rechnet sich nicht«, sagt Henke. Wenn die erzeugte Wärme nicht sofort abgenommen werden kann, werden zunächst Pufferspeicher mit einem Volumen von 30.000 Litern aufgeheizt. Erst dann schaltet sich das Heizkraftwerk ab.

»Normalerweise kommen wir bis zu einer Außentemperatur von null Grad damit gut zurecht«, be-

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

richtet der Boffzener. Wird es kälter, springt ein Kessel an, der sowohl mit Heizöl als auch mit Gas betrieben werden kann. »Davon hatten wir bis 2015 zwei, seitdem das BHKW da ist, brauchen wir den verbliebenen noch zur Reserve«, sagt der Haustechniker.

Propos Reserve: Was passiert eigentlich, wenn im Krankenhaus einmal der Strom ausfällt? Dann kommt ein 800 PS starker Schiffsdieselmotor aus den 1970er Jahren zum Einsatz, der ebenfalls im Keller des Krankenhauses steht. Er

sorgt dafür, dass die Versorgung mit Strom und warmem Wasser für 48 Stunden aufrecht erhalten werden kann. »Allerdings nicht im Vollbetrieb«, schränkt Henke ein. Operationen könnten zu Ende geführt werden und müssten anschließend auf das Nötigste reduziert werden. Henke arbeitet seit 2009 im St.-Ansgar-Krankenhaus. »In den vergangenen zehn Jahren haben wir den Dieselmotor nicht gebraucht«, sagt er. Zum Einsatz käme er, wenn es zu einem Blackout kommen würde, ähnlich wie 2005 nach einem Schneesturm im Münsterland. Das Wasser würde dann mittels Heizstäben erwärmt, die in die Speicher eingebaut worden sind. Bei einem Heizungsausfall kann außerdem ein so genannter Wärmecontainer angeschlossen werden, der dann vor dem Gebäude aufgestellt wird.

Ausgeklügelt ist im St.-Ansgar-Krankenhaus auch das Lüftungssystem. Damit warme Abluft nicht ungenutzt verpufft, gibt es auf dem Dach Anlagen zur Wärmerückgewinnung. Das spart Energie. Energiesparen ist ohnehin ein wichtiges Thema in der größten Klinik im Kreis, die 1978 eröffnet wurde. Immer wieder wird in mo-



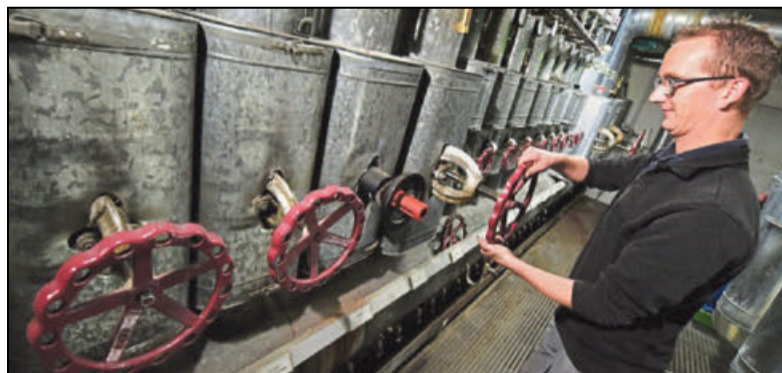
Kontrolle ist ein Muss, damit der Großbetrieb Krankenhaus funktioniert: Der 62-jährige Norbert Henke leitet das Technik-Team.

derne Technik investiert. So wurden in den vergangenen Jahren an der Heizungsanlage hocheffiziente Zirkulationspumpen eingebaut. Die Beleuchtung wird derzeit auf LED-Technik umgestellt. Dabei gilt die Devise: Je länger eine Lampe brennt, desto früher wird sie durch die energiesparende Tech-

nik ersetzt. Saniert wurde im vergangenen Jahr die Trinkwasseranlage. Dabei stand insbesondere die Legionellenbekämpfung im Vordergrund. Wurden diese bisher chemisch bekämpft, erfolgt die Desinfektion nun thermisch bis 70 Grad in einer speziellen Anlage.

Computer helfen

Vom Keller bis zum Dach – überall ist Technik verbaut. Wenn mal ein Fehler auftritt, sind Norbert Henke und sein Team zur Stelle. Sie kümmern sich um defekte Türklinken und vieles mehr. Unterstützung erhalten sie dabei auch von speziellen Computerprogrammen. So erinnert sie ein Facility-Management-Programm an Wartungen an den Anlagen und Maschinen. Sind diese erfolgt, werden sie im Programm als erledigt markiert. Wenn ein Abfluss verstopft ist oder eine Lampe nicht funktioniert, trägt das Stationspersonal diese Fehler ebenfalls in den Computer ein. Dieser benachrichtigt die Haustechnik, die sich dann um die Beseitigung kümmern an. Gut sei, dass so nichts in Vergessenheit gerate, sagt Norbert Henke. Niemand müsse mehr anrufen und sagen: »Das habe ich Ihnen doch schon vergangene Woche erzählt.«



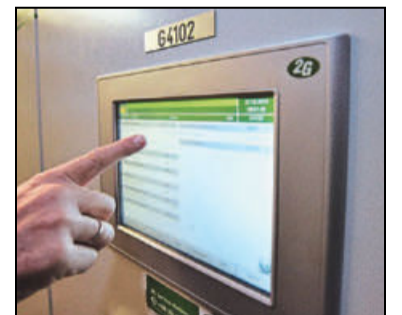
Ralf Seck (34) ist Heizungsbauer im Technik-Team.



Als Stromreserve steht ein Dieselmotor mit 800 PS bereit.



Auf dem Dach sind die Lüftungsanlagen zu sehen.



Moderne, sensitive Displays erleichtern die Arbeit.



In diesen Not-Tanks wird Wasser elektrisch aufgeheizt.



So sieht ein Teil der Technik für die Aufzüge im Haus aus.